

DER TOD UND DIE KÜNSTE

Die Künste haben sich immer wieder an Antworten versucht und Deutungen des Todes erprobt, die den Einzelnen mit teils tröstlichen, teils erschreckenden Visionen seines Endes konfrontierten. Die Frage nach dem Tod zielt daher in den Kernbereich der Anthropologie und ist als solche von jeher Thema der Künste. Die Ringvorlesung führt die ästhetische Verarbeitung des Todes von der Antike bis zur Gegenwart anhand von Beispielen aus Literatur, Musik und Architektur vor Augen und macht deutlich, inwiefern die Künste mit der zunehmenden Säkularisierung Aufgaben der Theologie übernehmen. Der Verdrängung des Todes aus dem Alltagsleben der Moderne seit der Frühen Neuzeit entspricht eine geradezu gegenläufige Entwicklung in den Künsten, die diese äußerste Grenzerfahrung in immer neuer Form vergegenwärtigen. Das ästhetische Spektrum umfasst dabei die Überhöhung des Menschen im Angesicht des Todes und zugleich seine äußerste Erniedrigung, es spiegelt Erlösungshoffnungen und apokalyptische Schreckensszenarien. Die Ringvorlesung will über den universitären Diskurs hinaus ein Bewusstsein für die Bedeutung künstlerischer Auseinandersetzung mit dem Tod wecken.

PROGRAMM

3. Mai

»Wandle umher wie in einem Leichentuch«.
Philosophisch-literarische Strategien im
Umgang mit dem Tod in der Antike
PROF. DR. MICHAEL ERLER

10. Mai

Wie mittelalterliche Autoren
vom Tod erzählen
PROF. DR. DOROTHEA KLEIN

17. Mai

Das mittelalterliche Königsgrabmal
und die Kunst der Machterhaltung
PROF. DR. TANJA MICHALSKY

24. Mai

»Der Tod ist groß. Wir sind die seinen«.
Tod und Sterben bei Rainer Maria Rilke
PROF. DR. FRED LÖNKER

31. Mai

Der tote Zarewitsch und das Sterben des
Godunov in Chronistik, Drama und Oper
PROF. DR. ANDREAS EBBINGHAUS

7. Juni

Kann Kunst im Sterben trösten? Ein Grenz-
gang zwischen Literatur und Theologie
PROF. DR. ERICH GARHAMMER

15. Juni

Mittwoch! 19.00 Uhr (s.t.), Neubaukirche!
Über das »tragische Lebensgefühl« des
frühen zwanzigsten
Jahrhunderts und seine Nachgeschichte
PROF. DR. HANS ULRICH GUMBRECHT

21. Juni

Der architektonische Umgang mit der
Zerstörung Würzburgs
PROF. DR. STEFAN KUMMER

28. Juni

»Ein Grab in den Lüften« – Paul Celans
Todesfuge und die Lyrik nach Auschwitz
PROF. DR. JÖRG ROBERT

5. Juli

Sterben: Keine Kunst? Eine Bestattungs-
musik von 1694, ein Todesdiskurs von
1983, ein Musiktheater von 2010
PROF. DR. ANDREAS HAUG

12. Juli

»...daß man gestorben sein muß,
um ganz ein Schaffender zu sein«.
Thomas Manns Künstlerfiguren
PROF. DR. IRMELA VON DER LÜHE

19. Juli

Den Tod vor Augen.
Lyrische ars moriendi heute
PROF. DR. WOLFGANG RIEDEL